

Zusammenfassung.

Die im Vorstehenden besprochenen geologischen That-
sachen und die auf Grund derselben angestellten Erwägungen
gestatten meiner Ansicht nach folgende Zusammenfassung:

1. Das aus einer veränderlichen Wechselfolge von kry-
stallinen Schiefern und Kalksteinen bestehende Schichtensystem,
welches sich vom Valnesfjord an mindestens 12 km weit bis zu
dem nördlich vom Halsvande gelegenen Distrikte von Hals-
haugen, wahrscheinlich aber bis an den Sörfolden hinzieht und
dabei allenthalben ein westliches Einfallen besitzt, umschliesst
nach Ausweis zahlreicher Ausbisse mehrere fahlbandartige Eisen-
erzlagerstätten.

2. Diese Eisenerzlagerstätten gehören mindestens 2 bis 3
(Naeverhaugen), stellenweise sogar 5 (Hömmervaslien) ver-
schiedenen Horizonten an.

3. Sie treten besonders gern in der Nachbarschaft von
Kalksteinlagern auf, sei es im Hangenden, sei es im Liegenden
oder inmitten derselben.

4. Es lässt sich bei dem gegenwärtigen fragmentaren Zu-
stande unserer Kenntnisse des Naeverhaugener Erzfeldes und
namentlich bei dem gänzlichen Mangel guter Spezialkarten
desselben noch nicht mit Bestimmtheit angeben, ob gewisse
dermalen bekannte, zum Theil räumlich weit auseinander ge-
legene, durch Sumpf oder Wald von einander getrennte und
durch Schürfe mehr oder weniger untersuchte Ausbisse — wie
dies von einigen früheren Beobachtern angenommen worden ist —
je einem und demselben continuirlich entwickelten Fahlbande, oder
ob sie — was mir bei solchen, die unter ungleichförmigen Be-
ziehungen zu Kalksteinlagern auftreten, weit näher zu liegen
scheint — verschiedenen Horizonten angehören.

5. Es steht jedoch fest, dass einige Fahlbänder, bei ver-
änderlicher Mächtigkeit und Erzführung, eine stetige streichende
Ausdehnung haben, die nach Hunderten von Metern zu be-
messen ist (Naeverhaugen, Hömmervaslien) und es ist mit ziem-
licher Bestimmtheit zu erwarten, dass auch andere, bis jetzt
weniger beschürfte Erzlager ähnliche Längsdimensionen, bei